

# ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

## ZUM SCHABBAT

*Tora:* Dewarim (5. Buch Moses), 3:23-7:11

דברים ג, כג-ז, יא

*Haftara:* Jeschajahu (Jesaja), 40:1-26

ישעיהו מ, א-כו

### *Inhalt der Toralesung*

#### ☆ *Mosches Wunsch* (3:23-29)

Mosche setzt den historischen Rückblick mit seiner vergeblichen Bitte an G"tt fort, das Land Israel betreten zu dürfen.

#### ☆ *Ermahnung und Trost* (4:1-40)

Mosche ermahnt das Volk Israel, G"ttes Gesetze sorgfältig einzuhalten; dann werde es ihm in seinem Land gut gehen, und es werde dadurch auch unter den anderen Völkern Anerkennung finden. Es solle sich an die Offenbarung der Tora am Sinaj erinnern und sich vor jeglichem Götzendienst hüten. Mosche sagt voraus, dass künftige Generationen sich von G"tt abwenden werden und deshalb ins Exil gehen müssen; zugleich versichert er, dass G"tt sein Volk nie verlassen und seinen Bund nie vergessen wird.

#### ☆ *Zufluchtsstädte* (4:41-43)

Mosche bestimmt östlich des Jordans drei Zufluchtsstädte, in die jemand fliehen kann, der versehentlich einen Menschen getötet hat.

#### ☆ *Mosches zweite Rede* (4:44-7:11)

Mosche spricht noch einmal zum versammelten Volk, um ihm Gesetze und Vorschriften zu geben; er fordert es eindringlich auf, sie einzuhalten und sie den Kindern zu lehren. Er beginnt mit den Zehn Worten, die am Sinaj gegeben wurden, und dem ersten Abschnitt des *Schema Jissrael*, der die Einheit und Einzigkeit G"ttes proklamiert. Er warnt davor, im Wohlstand G"tt zu vergessen und den Götzen der Nachbarvölker zu dienen. Er betont, dass die Israeliten nach dem Sieg über die Kanaaniter keine Bündnisse mit ihnen eingehen oder Ehen mit ihnen schliessen dürfen, sondern alle Spuren von Götzendienst tilgen müssen, weil G"tt Israel als ein Volk ausgewählt hat, das Ihm heilig sein soll.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Die Haftara beginnt mit den Worten נְחַמוּ נְחַמוּ עַמִּי 'tröstet, tröstet mein Volk', von denen der Schabbat nach Tisch'a be-Aw den Namen שַׁבַּת נְחֻמוֹ hat. Sie ist die erste von sieben Haftarot der Tröstung, die bis zum Ende des jüdischen Jahres gelesen werden.

Der Prophet soll verkünden, dass die Zeit des Exils zu Ende ist, nachdem Israel für seine Sünden harte Strafen erlitten hat. Dann wird G"ttes Herrlichkeit vor aller Welt offenbar werden. Während alles Leben vergänglich ist wie das Gras, das verdorrt, hat Sein Wort Bestand. Von einem hohen Berg aus soll den Städten Jehudas mit lauter Stimme zugerufen werden: „siehe, euer G"tt!“. Mit Macht wird Er kommen und wie ein Hirte für Sein Volk sorgen; Er ist unerforschlich, vor Ihm verblasst alle irdische Grösse zur Nichtigkeit, mit nichts ist Er vergleichbar, und Er vermag alles.

---

„Und du sollst dich erinnern, dass du ein Knecht gewesen bist im Lande Ägypten ...“ (*Dewarim 5.14*) In Sefer Schmot wurde als Begründung der Schabbatruhe die Schöpfung der Welt angegeben. Hier wird hingegen die Erlösung aus der ägyptischen Sklaverei erwähnt. Eigentlich ergänzen sich die beiden Gründe. Die Beziehung zwischen Schabbat und Schöpfung zeigt uns die Idee, dass der Ewige die Quelle aller Existenz ist, allmächtig und alles nach seinem Willen gestaltend. Diese Eigenschaften G-ttes wurden auch für die Befreiung aus Ägypten benötigt. Indem Mosche den Schabbat mit dem Auszug aus Ägypten verbindet, will er die Menschen, die den Auszug miterlebt hatten, noch mehr von der Wichtigkeit des Schabbats überzeugen. Sollte irgendein Zweifel an G-ttes Allmächtigkeit bei ihnen aufkommen, dann würden sie durch die Einhaltung des Schabbat stets an ihren Auszug erinnert werden. Dieser konnte ja nur erreicht werden, weil die g-ttliche Intervention, die Gesetze der Natur ausser Kraft setzen. (*Nachmanides*)

---

Einmal wurde der Baal Schem Tow gefragt, ob es nötig sei, das Schma zu wiederholen, wenn man es ohne volle Andacht gebetet habe. Seine Antwort war: Es ist ein Prinzip im Chassidismus, dass jede Sache in der Welt, auch die von uns gesprochenen Worte, einen g-ttlichen Funken in sich haben. Wiederholen wir also das Schma, da wir ohne Andacht und Gefühle gebetet haben, dann verneinen wir dieses Grundprinzip. (*Baal Schem Tow*)

---

„Höre Israel, der Ewige ist unser G-tt, er ist eins.“ (*Dewarim 6.4*) ‚der Ewige‘ – er ist nur unser G-tt und nicht derjenige anderer Völker. Erst in der Zukunft werden die anderen Völker ihn anerkennen als einen und einzigen G-tt. (*Raschi*) ‚ist eins‘ bedeutet, er allein ist der G-tt. (*Ibn Esra*) Er ist unser G-tt, da er seine Wunder durch Mosche ausführen liess. (*Nachmanides*) Die Schlussbuchstaben Ain und Dalet in den hebräischen Worten Hören שִׁמַּע und Eins אֶחָד werden gross geschrieben, um unsere Aufmerksamkeit zu erwecken. Wir sollen uns auf deren Inhalt konzentrieren. (*Sforno*)

---

---

„Und du sollst lieben den Ewigen, deinen G-tt, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“ (*Dewarim 6.5*) „Und du sollst lieben den Ewigen“ – gehorche seinen Geboten aus Liebe und nicht aus Furcht. (*Raschi*) Erfülle mit Freude, das was zu tun hast nach Ihm, denn es gibt keinen besseren Lebenszweck. (*Sfor-no*) „mit deinem ganzen Herzen“ – das hebräische Wort ‚Lewaw‘ und nicht ‚Lew‘ wird benutzt, um anzuzeigen, dass G-tt mit beiden Trieben, dem guten und dem schlechten, verehrt werden sollte. (*Raschi*) ‚Herz‘ – bedeutet Verstand. (*Ibn Esra*) „mit deiner ganzen Seele“ – Sogar wenn du dein Leben opfern musst. (*Raschi, Raschbam*) ‚Seele‘ bedeutet Wünsche, Begierde. (*Ibn Esra*) „mit deiner ganzen Kraft“ – mit deinem gesamten Eigentum. (*Raschi*) „mit der ganzen Kraft“ - (*Ibn Esra*)

---

„Und du sollst lieben den Ewigen, deinen G-tt, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“ (*Dewarim 6.5*) Oft fragen sich Philosophen, wie es ein Gebot - zu lieben - geben kann. Sie sagen, Liebe ist ein natürliches Phänomen, und es kann nicht befohlen werden. Sehr wahrscheinlich liegt es in der Natur des Juden, G-tt zu lieben. Aber es ist notwendig, diese natürliche Liebe zu erwecken und zu kultivieren. Dies ist der Sinn der Mizwa ‚und du sollst lieben‘. Man soll die verborgene Kraft, G-tt zu lieben, aufwecken. (*Sfat Emet*)

---

„Und dies sind die Worte, die ich dir heute befehle, sie sollen in deinem Herzen sein“ (*Dewarim 6.6*) Die Distanz vom Mund zum Herzen ist so weit wie von der Erde zum Himmel. (*Rabbi Bunim von Psisch'cha*) „Diese Worte, die ich dir befehle, sie sollen in deinem Herzen sein“ - müssen ins Herz eintreten und ein vollkommener Teil deines Wesens sein. So kannst du die anderen belehren. Worte, die aus der Tiefe des Herzens kommen, werden in die Herzen unserer Mitmenschen eindringen. (*Rabbi Mordechai Tschernobolo*)

---

„Und du sollst sie einschärfen deinen Kindern und davon reden, wenn du sitzt in deinem Hause, und wenn du gehst auf dem Weg, und wenn du dich hinlegst, und wenn du aufstehst.“ (*Dewarim 6.7*) „du sollst davon reden“ – Wir erinnern uns am besten an etwas, von dem wir dauernd berichten. Darum soll man reden von g-ttlichen Geboten. (*Sfor-no*) „wenn du dich niederlegst, wenn du aufstehst“ – Am Abend und am Morgen genau dann, wenn diese Abschnitte des Schmas gelesen werden. (*Raschi*)

---

„Und du sollst sie lehren deinen Kindern“ (*Dewarim 6.7*) Wenn du willst, dass deine Kinder studieren, dann musst auch du als Vorbild lernen. Darum steht bei ‚schinantam‘ (lernen), wenn du lernen wirst, wird auch dein Sohn lernen. (*Rabbi von Kotzk*)

---

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail [Edouard.Selig@unibas.ch](mailto:Edouard.Selig@unibas.ch)

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an [<igb@igb.ch>](mailto:igb@igb.ch), Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<b>mit Einschaltungen für den Schabbat nach dem 9. Aw</b>	<i>Blaues Buch</i> 82-87	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Ashrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<b>mit Einschaltung für Schabbat Nachamu in der Keduscha</b>	133	433
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוָנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,  
הַמְּקוֹם יִרְחַם עֲלֵיהֶם וְיוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמִמְּאִפְלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֲלָה,  
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (31. Juli):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	21:16
Maariw	22:56

## **Wochentags:**

Morgens: Sonntag (1. August)	07:45
Montag bis Freitag (2.– 6. August)	06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (1.– 5. August)	19:30

## **Schabbat Ekew (6. /7. August):**

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	08:30